

Jazzthetik

05+06/2016



Massoud Godemann Trio

Hope

Nil Records

★★★★

Es sind die subtilen Genüsse, für die der Hamburger Gitarrist Massoud Godemann mit seinem Trio steht. Laut aufzutrompfen würde zu seiner Musik, die sich

einer introspektiven Klangfarbe verpflichtet weiß, auch gar nicht passen. Neun neue Songs hat er seinem Trio spendiert, und auch wenn die, beispielsweise in „Zone“, sich mal in einem schnelleren Tempo abspielen, ist der Duktus der Band trotzdem vorsichtig und leise. Dazu passt der unglaublich weiche Ton, den Godemann auf seinem Instrument bevorzugt und der einen angenehm an John Abercrombie erinnert. Die Verschmelzung, die Godemann mit seinem Bassisten Gerd Bauder eingeht, ist phänomenal. Melodie-tragende und solistische Passagen gehen ineinander über, die beiden Saiteninstrumente nähern sich an, übernehmen Phrasen voneinander und führen sie weiter. Dritter im Bunde ist der Schlagzeuger Michael Pahlich, der weiß, dass diese sensible Musik keinen sich aufspielenden Profilneurotiker hinterm Set benötigt. Wenn er, wie im leicht funkinfizierten „Talk To Me“, Gelegenheit zur solistischen Entfaltung bekommt, nutzt er sie mit lakonischer Lässigkeit. Auch die improvisatorische Klangforschung wie in „Andronaco After“ wirkt bei diesem Trio nicht aufgesetzt. Doch im weitaus größten Teil des Albums ist *Hope* eine Reise ins Land der unterschwelligten Schönheit.

Rolf Thomas